

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Bfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Bfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Nro. 8.

Winnenden, Samstag den 19. Januar

1895.

Winnenden.

Bekanntmachung, betr. die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle.

Auf Grund des Reichsmilitärgesetzes und der deutschen Wehrordnung I. §§ 43 ff. wird folgendes bekannt gemacht:

1. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1895 bei der Ortsbehörde zu melden:

1) Alle im Kalenderjahr 1875 geborenen und daher mit dem Beginn des Jahres 1895 in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem deutschen Reiche angehören, (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erlangt haben.)

Diese haben bei der Anmeldung ihr Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsort selbst erfolgt.

2) Alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen und zwar solange bis eine endgiltige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erfolgt ist. Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Ausschließungsgründe, wegen zeitiger Untauglichkeit, in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse oder als überzählig Zurückgestellten.

Diese Anmeldepflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärpflichtjahr erhaltenen Lösungsschein vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes etc.) dabei anzuzeigen.

Befreit von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

3) Eingewanderte, bei früheren Aushebungen übergangene etc. (R.-M.-G. § 11), welche im militärpflichtigen Alter stehen.

II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt, ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. Daher haben sich Haus- u. Wirtschaftsbeamte, Handlungsgehilfen, Gewerbegehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Diensthoten, und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Ort zur Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur Tags über wegen ihres Dienstes dahin kommen u. an

einem anderen Orte ihre Wohnung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Falle sie an dem letzteren Orte sich anzumelden haben.

Studierende, Gymnasisten und Zöglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Ort der Lehranstalt anzumelden, der sie angehören, ausgenommen den Fall, daß sie ihre Wohnung in einem anderen Orte haben, von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.

Wer innerhalb des Reichsgebietes keinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, das heißt desjenigen Ortes anzumelden, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz hat, hat sich in seinem Geburtsort, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den letzten Wohnsitz hatten.

III. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nro. II zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute etc.) so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

IV. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

V. Die Versäumung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht; ebensowenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Bestellungspflicht, d. h. von der Verpflichtung in den von den Ersatzbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen.

VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Winnenden, den 7. Januar 1895.

Stadtschultheißenamt: Hiemer.

Winnenden.

Gesuche um Aufnahme in das Armenbad in Wildbad

wären bis zum 28. Februar d. J. hieher einzureichen.
Später einlaufende Gesuche haben keine Aussicht auf Berücksichtigung.
Den 12. Januar 1895. Stadtschultheißenamt: Hiemer.

Winnenden.

Bei eintretendem Thaumetter sind die Hausbesitzer verbunden, den vor ihren Häusern lagernden Schnee wegzuführen und die Ablaufrinnen frei zu machen und es ist bei Strafe verboten, den Schnee, wie dies früher schon geschehen ist, in die Straße hereinzuschaffen.
Den 14. Jan. 1895. Stadtschultheißenamt: Hiemer.

Holz-Verkauf.

Nächsten Montag den 21. Januar wird in dem Stadtwald Schelmholz im Aufstreich verkauft:

94 Stück forchene und 4 Stück fichtene Stamms Holz von 4,5--15 m Länge und 15--40 cm mittlerem Durchmesser,
1 Tanne 16 m lang,
4 Birken 4--9 m lang,71 Nm. buchene u. Nadelholz-Scheiter u. Prügel,
660 Stück buchene und 1300 Stück Nadelholzwellen.



Die Zusammenkunft ist morgens 9 Uhr im Schlag, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Winnenden, 16. Jan. 1894.

Stadtpflege.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 28. Januar, vormittags 9 Uhr

aus dem Staatswald Zwerenberg: Fichtenlangholz: 45 Stk. IV. Cl. mit 12,5 Fm., 101 Stk. V. Cl. mit 15,8 Fm.; Forchelangholz: 6 Stk. IV. Cl. mit 1,8 Fm., 1 Eiche IV. Cl. mit 0,2 Fm.; Fichten-Debstangen: 246 Stk.; Hopfenstangen: I. u. II. Cl. 410 Stk., IV. und V. Cl. 480 Stk.; Reisstangen: 3--5 m lang 410 Stk.; Nm.: Eichen 2 Prügel, Buchen 2 Scheiter, 14 Prügel, Nadelholz 24 Scheiter, 115 Prügel und Anbruch.
Zusammenkunft im Schlag beim Einsenhof.

Liedertafel Winnenden.

Heute Samstag den 19. d. M.

abends halb 8 Uhr

General-Versammlung

bei W. Haag z. Döfen.

Tages-Ordnung:

- 1) Rechenschafts-Bericht;
- 2) Neuwahl des Ausschusses;
- 3) verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

der Ausschuss.

W i n n e n d e n .

Berichtigung, die Landtagswahl betreffend.

Auch in der letzten Nummer findet sich wieder eine irrige Notiz: die Auslegung der Wählerliste ist nicht nur hier, sondern im ganzen Land vom 13. bis 18. Januar angeordnet.

Hertmannsweiler.

Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser I. Kind

Emma

im Alter von 11 1/2 Jahren am Donnerstag Abend 1/2 8 Uhr nach schwerer Krankheit verschieden ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Eltern:

G. Pfeiderer z. Lamm mit Frau.

Einladung.

Morgen Sonntag, nachmittags 3 Uhr findet im Gasthaus z. Röhle in Hertmannsweiler und abends 7 Uhr im Gasthaus z. Lamm in Nellmersbach eine

öffentliche Volks-Versammlung

statt, wozu hiemit eingeladen wird.

Thema: Die bevorstehende Landtagswahl und die Sozialdemokratie.

Freie Diskussion.

W i n n e n d e n .

Da es jetzt für Kunstdünger noch günstige Zeit ist zur Düngung der Wiesen und Alee-Acker empfehle ich daher mein

Thomasphosphatmehl.

L. Baumann, Mehlhandlung.

Bestellungen für kommendes Frühjahr auf

Chilisalpeter

nimmt zu festen Preisen entgegen

der Obige.

Heilbronner Gewerbebank

HEILBRONN a. N.

vermittelt unter Erteilung jeder wünschenswerten Auskunft alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere eröffnet sie

Credite in laufender Rechnung

gegen Sicherheit, gewährt Vorschüsse auf einen Monat oder länger in gleicher Weise, besorgt den

An- und Verkauf aller börsengängigen Effekten,

ausländischen Noten und Geldsorten zu billigen Sätzen, löst Coupons kostenfrei ein, stellt

Checks, Wechsel und Creditbriefe

auf alle Hauptplätze des Auslandes zu günstigen Bedingungen aus und übernimmt Wertpapiere zur sicheren Verwahrung und Verwaltung. Bareinlagen von mindestens 50 Mark an, über die auch mittels Checks verfügt werden kann, werden zu den jeweilig für den Depositenverkehr festgesetzten Bedingungen verzinst.

„Viktoria.“



Die überraschend einfache Konstruktion, den unverwundlichen Mechanismus, die allereinfachste Handhabung, die vollendetste Leistung in Leinen, Tuch und Leder, den schnellen, leichten, geräuschlosen Gang, die schöne, hochsolide Arbeit, die neue praktische Apparate, hat die neueste **Viktoria** allen anderen voraus und macht sie deshalb zur **Neuesten Nähmaschine der Zukunft**. Wer die **neueste Viktoria** gesehen, entschließt sich nie zu einer anderen Nähmaschine. Der Preis ist kaum ein höherer als der der alten Systeme. **Alleiniges Verkaufsrecht des ganzen Bezirks: C. Hahn in Backnang.** Man verlange Preise und Zeichnungen.

Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh

sind unter allen Brustbonbons die

Ostberg'schen Eibisch-Bonbons

überall als unübertroffen anerkannt; zu haben in Packeten à 20 S in Winnenden: bei den Herren: Apotheker G. Smelin, Julius Volz, Conditor;

in Dypelsbohm: Chr. Frank, Otto Walz; in Steinach: G. Hammer; in Höfen: J. Koller z. Krone; in Leutenbach: Fr. Ackermann; in Weiler z. Stein: A. Frik; in Bertmannsweiler: L. Andrae; in Hertmannsweiler: G. Maier; in Nellmersbach: G. Holzwarth; in Schwaibheim: A. F. Eckstein.



nach Vorschrift des Geh. Hofrat Prof. Dr. Harless in Bonn, sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hilfe gebracht haben.

Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. **Vorräthig in allen Orten.**

Reutlinger Kirchenbau-Lose

gültig für die 2. Ziehung am 5. März 1895

Sauptgewinne 25 000, 10 000, 5000 Mark u. s. w.

sind als Erneuerungslose bis zum 31. Januar à 1 Mt., nach dieser Zeit und als Kauflose für solche, die noch kein Los besitzen, à 2 Mt. zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden. E. Huss, Buchdr.

Kalender 1895,

auch Abreiss-Kalender um damit zu räumen mit Extra-beigabe billigt bei

Winnenden.

Haus-Verkauf.

Der Unterzeichnete feht sein bestehendes Wohnhaus mit angebauter Scheuer und Garten, im besten baulichen Zustand, dem Verkauf aus. Liebhaber können es einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

D. Haag, Obsthandlung.

Winnenden.

Es wird ein

Knecht

im Alter von 16-18 Jahren bis Lichtmeß aus Land gesucht.

Näheres bei G. Klöpfer, Bäcker.

Ein Mädchen

nicht unter 20 Jahren, welches reinlich und fleißig ist, bürgerlich kochen kann und die übrigen Haushaltungsgeschäfte versteht, wird in der Nähe in ein Doktor-Haus gesucht. Anträge sind zu richten an die Expedition des Blattes unter H. 751.

Derfucht den tausendfach belobten Holländ. Tabak. 10 Pfd. Lose im Beutel fca. acht Mt. nur bei B. Becker in Seesen a. S.

Winnenden

Heute Samstag und morgen Sonntag große

Mehlsuppe

wozu freundlich einladet: Rupp z. Bären.

Winnenden.

Morgen Sonntag ist

Zwiebelkuchen

nebst 1894er Wein, das 1/2 Liter zu 20 S, anzutreffen, wozu freundlichst einladet

R. Hartner.

Nicht der Reklame, sondern der persönlichen Weiterempfehlung durch die vielen Tausend Personen, die den

Unfer-Bain-Expeller

in den letzten 25 Jahren mit gutem Erfolg gebraucht haben, verdankt dieses streng reelle Hausmittel seine große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit. Wer den Unfer-Bain-Expeller schon bei Gicht, Rheumatismus (Gliederreissen), Müdenschmerzen, Herenschuß, Kopf- und Zahnschmerzen, Hüftweh usw. als schmerzstillende Einreibung angewendet hat, wird stets eine Flasche davon vorrätig halten, um ihn auch bei Erkältungen sofort als ableitendes, vorbeugendes Mittel anwenden zu können. Der Preis dieses altbewährten Hausmittels ist ein sehr billiger, nämlich 50 Pf. und 1 Mt. die Flasche. — Zu haben in den Apotheken. Haupt-Depots: Marien-Apotheke in Nürnberg; Marien-Apotheke in Augsburg; Löwen-Apotheke und Ludwigs-Apotheke in München und Hirsch-Apotheke in Stuttgart.

Zu haben in den beiden Apotheken in Winnenden.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches

Giesshähnchen



MAGGI'S

SUPPENWÜRZE

Deren Gebrauch wird damit ausserordentlich erleichtert, — sauber und bequem —, und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.

Winnenden.
Eine milchgebende
Kuh,
mittleren Schlages, hat
zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.



Winnenden.
Ein ordentliches
Dienstmädchen
von 15—17 Jahren findet bis Licht-
mess Stelle bei
J. Buch, Maler.

Winnenden.
Gesucht wird ein selbständiger,
ordentlicher
Weingärtner
im Alter von 20—23 Jahren nach
Seslach bei Stuttgart.
Auskunft erteilt
David Bollmer.

Ein kleineres
Logis,
womöglich in der Schwaibheimer Vor-
stadt, wird bis 1. April zu mieten
gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Sie Husten nicht
mehr
bei Gebrauch der berühmten
Kaiser's
Brust-Bonbons
anerkannt bestes im Gebrauch billigstes
bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u.**
Verklebung. Necht in Pack. à 25 Pf.
in den Niederlagen bei
H. Gahn b. d. Rose, Winnenden.
H. Fr. Gastein, Schwaibheim.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,
echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes Be-
liebige Quantum) **Gute neue Bettfedern**
per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und
1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halb-
daunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.;
Weiße Polarsed. 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;
Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M.
50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Scht chinesische**
Ganzdaunen (sehr füllkräft.) 2 M. 50 Pfg.
und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. —
Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt.
— Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Asthma
(Atemnot)
findet schnelle u. sichere Linderung beim
Gebrauch von **Dr. Lindenmeyers**
Salus-Bonbons. In Beuteln à
25 u. 50 J., sowie in Schachteln à 1 M.
bei: **Cond. Alb. Barchet Ww.**

Danksagung.
Seit ungefähr einem Jahr litt ich an
einem schweren Blasenleiden, verbunden
mit schrecklichen Schmerzen, sodaß ich kaum
das Wasser lassen konnte. Ich versuchte
die verschiedensten Mittel aber alle ohne
Erfolg. Nachdem ich nun lange Zeit in
ärztlicher Behandlung gewesen war, wurde
Blasenstein konstatiert. Alle Mühe, welche
sich der Arzt machte, war erfolglos. Als-
dann wandte ich mich an den homöopath.
Arzt, Herrn Dr. med. Volbeding,
Düsseldorf, Königsallee 6, welchem es
gelang, mich in kurzer Zeit von dem
Leiden zu befreien, wofür ich Herrn Dr.
Volbeding aufrichtig danke.
Arnold Meister
Barmen-Nittershausen, Heddinghauserstraße
152.

Frachtbriefe
und **Gilfrachtbriefe**
bei **G. Huf, Buchdrucker.**

Bitte lesen

Die allein ächten **Spitzweg-
Brust-Bonbons** à 20 J
und 40 J, **Spitzweg-Brust-
Saft** à 50 J und 100 J
sind überall zu haben. Um die
richtigen zu bekommen, muß stets
der Name **Carl Mill,**
Ecke Hauptstätter- u. Christophs-
straße **Stuttgart** verlangt
werden.
NB. Die allein ächten
**Mill'schen Spitzweg-Bon-
bons** und **Saft** sind nur zu
haben bei: **Ernst Sommer,**
Conditorei, Gmelin, Apoth.,
Winnenden.

Meinen Mitmenschen,
welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-
schwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile ich
herzlich gern und unntätlich mit, wie
sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich
hiervon befreit wurde.
Pastor a. D. **Snyke** in Schreiberhan,
(Niesengebirge).

Baumwoll-Strickgarne

in Rohweiß à 80 J, in Wigonie braun u. graumelirt à 90 J, in **acht**
Diamant schwarz Estremadura à No 2. — das Pfund, andere Farben
und Melangen in großer Auswahl billigst.
Crème-Häckelgarn Nr. 16 à No 1.50 das Pfund, Weiß-Häckel-
garn Nr. 20—40 à No 1. — der Carton empfiehlt
C. F. Binz in Winnenden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Jan. Richter (Freis. Volksp.)
erklärt, er sei ein warmer Freund des Handwerks
und der Handwerkerkammern, aber ein Feind jeder
amtlichen Organisation; die freie Entwicklung
reiche vollkommen aus. Der Redner betont die
besonderen Schwierigkeiten der Organisation. Das
Richtigste wäre, Handel, Industrie und Handwerk
durch dieselbe Kammer vertreten zu lassen und alle
Gewerbesteuer Zahlenden zu Wahlberechtigten für
die Kammer zu machen. Redner bekämpft den
Besähigungsnachweis und den Zwang zur Lehr-
lingsausbildung, sowie das Innungs- und Zunft-
wesen und schlägt, die Regierung solle die ganze
Bürokratie in das Feuer werfen. (Beifall links.)
— Handelsminister Frhr. v. Bodelschwingh betont, daß
die Ansichten des Vorredners konsequent mancher-
lich seien, den Regierungen liege vielmehr daran,
den wirtschaftlich Schwachen zu helfen. Im
weiteren Verlaufe seiner Rede verwahrt sich der
Minister entschieden dagegen, daß die Handels-
kammern als ganz bedeutungslos hingestellt wer-
den. Die Frage der Organisation des Hand-
werks und Gewerbes sei eine Existenzfrage des
ganzen bürgerlichen Mittelstandes. (Sehr wahr
rechts.) — Doc (Soz.): Das Handwerk müsse
durch die großkapitalistische industrielle Entwicklung
zu Grunde gehen. Zwangsinnungen und der Be-
sähigungsnachweis könne den Handwerkerstand
doch nicht schützen. — Staatssek. v. Bötticher:
Wenn es so schlimm mit dem Handwerkerstand stehe,
so sei es aller staatsbehaltenden Elemente Pflicht,
um so schneller und energischer durch eine ent-
sprechende Gesetzgebung dem entgegen zu arbeiten.
Er sei überzeugt, daß man durch die Handwerker-
kammern am besten zum Ziele gelange. — Segelstä-
(Pole) wünscht die baldige Einführung des Be-
sähigungsnachweises. Darauf wird die Besprech-
ung geschlossen. — Fortsetzung morgen 1 Uhr.
E.D.: Jesuiten Antrag, konservativer Abänderungs-
antrag zur Gewerbeordnung.

— 16. Jan. Antrag des Zentrums auf Auf-
hebung des Jesuitengesetzes. — Graf Hompesch
(Zentrum) bedauert, daß der Bundesrat den Be-
schlüssen des Reichstags über Aufhebung des

Jesuitengesetzes nicht Folge gegeben hat. Das
Zentrum werde den Antrag so lange wiederholen,
wie notwendig. Das Gesetz bilde eine Verletzung
des religiösen Bewußtseins. — Vieber (Zentr.)
protestiert im Schlußworte gegen die Auffassung
Liebknechts, daß das Verhalten des Zentrums gegen-
über der Umsturzvorlage von dem Verhalten der
Regierungen in Bezug auf Annahme oder Ableh-
nung des Jesuitengesetzes abhängig sei. Die 2.
Lesung (und damit die Abstimmung) wird von der
Tagesordnung abgesetzt. — Bei dem Antrag betr.
den Besähigungsnachweis, verbunden mit dem An-
trag betr. Handwerkerkammern, tritt v. Hyl (natl.)
den gestrigen Ausführungen Richters in Bezug
auf Handwerkerkammern entgegen. — Camp
(Reichsp.) verlangt für das Handwerk billigeren
Kredit. Die Regierung solle eine Gewerbebank
errichten und dieser Geld zur Verfügung stellen,
ebenso solle sie für lokale Organisationen des
Handwerks Geld hergeben. — Euler (Zentr.)
dankt der Regierung für die bewiesene Sympathie
mit dem Handwerk, erbittet jedoch ein etwas
schnelleres Tempo in der Ausführung des Nötigen.
Redner beklagt die gegenwärtige Lage des Hand-
werks als schlimme Folge der Gewerbefreiheit,
empfiehlt den Besähigungsnachweis und bittet die
Regierung um endliche Einführung desselben. —
Dr. Pachtke (freis. Volksp.): Der Organisation
des Handwerks stehe seine Partei nicht schroff
gegenüber, sie verspreche sich aber nicht viel davon,
daß man damit dem Handwerk den verloren ge-
gangenen goldenen Boden wieder schaffen könne,
nicht einmal einen silbernen. Die freis. Volksp.
wolle keine obligatorischen Innungen, wie solche
auch das Handwerk nicht wünsche. — Reichhaus
(Soz.) weist darauf hin, daß die Sozialdemokraten
schon seit 30 Jahren an der Organisation des
deutschen Handwerks und zwar trotz aller von be-
hörlicher Seite in den Weg gelegten Schwierig-
keiten mit großem Erfolg gearbeitet habe. Daß
die geplanten Handwerkerkammern etwas nützen
würden, verneine er entschieden. — v. Biersch
(deutsch-kons.) spricht seine Freude darüber aus,
daß die Nationalliberalen mit den Konservativen
in dieser Frage einig gehen. Wenn die Männer

des neuesten Kurses der Landwirtschaft und dem
Handwerker aus ihrer jetzigen Notlage helfen, so
würde dies eine sehr feste Vereinigung geben, welche
die wildesten Stürme einer Revolution nicht zer-
reißen könnten. (Beifall rechts.) — Hienach wird
die Diskussion abgebrochen und auf morgen ver-
tagt. Weitere Tagesordnung: 2. Beratung des
Jesuitengesetzes, 1. Beratung des Justizgesetzes.
Schluß 5 1/2 Uhr. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Landesnachrichten.

— In Gemäßheit der Beschälordnung vom 25.
Dez. 1875 § 12 ff. findet die Patentierung derjenigen
im Besitze von Privaten befindlichen Hengste, welche
von ihren Besitzern während der Deckperiode 1895
zum Beschälbetrieb verwendet werden wollen, zur
nachbezeichneten Zeit in folgenden Orten statt: in
Laupheim am 7. Febr. ds. Js., in Aulendorf am 8.
Febr. d. J., in Geislingen am 9. Febr. d. J.

— Für den 1. Februar ds. Js. wird wegen der
Landtagsabgeordnetenwahlen die Dienstzeit der Tele-
fonanstalten und der öffentlichen Telefonstellen bis 11
Uhr nachts verlängert.

* Winnenden, 18. Jan. Besuch Erwide-
ung eines Besuchs seitens des hies. Wirtsvereins
kamen die Waiblinger Kollegen am Mittwoch
Mittag trotz eingetretener Thauwetters in ca. 19
Schlitten mit Musik hierher und nahmen nach einer
Umsahrt durch die Stadt Quartier in der Krone,
um nach eingenommenem Kaffee sich dem Besuche der
Kollegen und Freunde der Stadt zu widmen. Ein
einfach bestelltes Nachtessen vereinigte die Ausflügler
um 7 Uhr abends wieder in der Krone, in dessen
Verlaufe sich die hies. Freunde und Bürger zu gemüt-
lichem und fröhlichem Beisammensein zahlreich einfanden.
Reden und Toaste wurden ausgebracht und insbesondere
auch dem Tanzvergnügen lebhaft gebuldigt. Bis nach
Mitternacht war ein heiteres und fröhliches Treiben
und wohl befriedigt von ihrem Hiersein lehrten die
Gäste der Schwesterstadt nach Hause.

)(Spechtshof, 17. Jan. In schrecklicher Weise
grasirt hier die Diphtheritis unter der Kinderwelt.
Nachdem am 8. ds. Mts. dem Friedrich Wahl
ein Knabe mit 7 Jahren dieser tödlichen Krankheit

erlegen ist, sind demselben innerhalb drei Tagen noch weitere 4 Kinder im Alter von 3, 4, 6 und 9 Jahren an derselben Krankheit gestorben, wovon heute drei miteinander beerdigt wurden. Allgemeine Teilnahme wendet sich der schwergeprüften Familie zu.

Nach einer Entscheidung des Verwaltungsgerichts vom 22. Dezember 1894, ergangen in einer Klagsache der Ortskrankenkasse für Handlungsgelhilfen zc. in Stuttgart gegen einen dortigen Gerichtsnotar, sind Notariatsassistenten nicht krantenversicherungspflichtig. Dadurch sind zwei Urteile von Kreisregierungen außer Wirkung gesetzt.

Cannstatt, 16. Januar. Heute wurde der Erdarbeiter Louis Morelle aus Steniro (Südtirol), welcher letzten Dezember seinen Kollegen Deverini in einer Kantine bei Münster erschossen hat, hier dem Gericht überliefert; er war in Karlsruhe verhaftet worden.

Bödingen, 16. Jan. Der hiesige Wirt und Metzger Haag machte gestern Abend mit einigen beim Bahnbau beschäftigten italienischen Arbeitern eine Schlittenfahrt nach Nordheim. Auf dem Heimweg scheuten in Klingenberg die Pferde und an einer starken Straßenbiegung stürzte der Schlitten. Die Insassen wurden herausgeschleudert und Haag fiel so unglücklich gegen einen Pfeiler, daß der Tod augenblicklich bei ihm eintrat. Die übrigen Teilnehmer kamen mit geringen Verletzungen davon. Den Hinterbliebenen des noch in den besten Mannesjahren stehenden Verunglückten wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

Weikersheim, 16. Jan. Heute Abend fiel Frau Mathilde Bloch von Mühlen bei Horb in einem hiesigen Wirtshaus in den Keller, brach das Genick und war sofort tot. Sie verwechselte die Thür in den Abort mit der Kellertüre. Die Frau wollte nach Ereglingen zu einer Hochzeit.

Göppingen, 17. Jan. Heute Morgen verunglückte ein Knecht des Güterbesorbers Winkler, namens Geibel, ein verheirateter Mann. Er wollte in den Hof der Gunterschen Fabrik hinunterfahren, glitt aus und fiel zu Boden. Der schwere Wagen ging ihm über die Brust, so daß er sofort tot war.

Tuttlingen, 14. Jan. Das Zentrum hat (nach dem D. Volksbl.) Oberamtsrichter Weg in Waiblingen, der früher in Tuttlingen war, als Landtagskandidaten aufgestellt. (Der Bezirk Tuttlingen ist zu 40 Proz. katholisch.)

Auf bedauerliche Weise verlor dieser Tage in Pfalzgrafenweiler Lammwirt Sträßler, erst 40 Jahre alt, sein Leben. Er wollte in der Scheune vom Heustock Heu herunterwerfen, glitt dabei aus, stürzte herab und fiel mit dem Kopf so unglücklich auf das Rad eines untenstehenden Wagens, daß schon nach einer halben Stunde der Tod eintrat. Sträßler hinterläßt eine Witwe mit vier Kindern.

Tagesberichte.

Berlin, 16. Jan. Wie verlautet, sind Bemühungen im Gange, in der Tabaksteuervorlage bei einer Erhöhung des Einfuhrzolls eine Ermäßigung der Steuersätze herbeizuführen, um einen Ausgleich der Interessen von Süd- und Norddeutschland herbeizuführen.

Berlin, 15. Jan. Der Reichsanz. schreibt: Nach dem vom obersten Kriegsherrn bestätigten kriegsgerichtlichen Urteil über die in Untersuchungshaft genommenen Oberfeuerwerker wurden sämtliche Verhafteten bestraft und zwar erhielten 131 derselben wegen Ungehorsam 6 Wochen und 1 Tag Gefängnis, welche Strafe als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet wird. 31 wurden wegen Ungehorsam, Achtungsverletzung, sowie gemeinsamer Achtungsverletzung und Drohung je nach der Schwere der Vergehen mit Gefängnis von 6 Wochen und 2 Tagen bis zu 9 Monaten unter Anrechnung der Untersuchungshaft bestraft. Gleichzeitig wurden 10 davon degradirt. 1 Unteroffizier wurde wegen Aufwiegelung zu gemeinsamer Achtungsverletzung zu 5 Jahren und 1 Tag Gefängnis verurteilt, wovon durch die Untersuchungshaft 75 Tage als verbüßt erachtet wurden. Ein weiterer Unteroffizier wurde wegen Ungehorsam, Achtungsverletzung und gemeinsamer Achtungsverletzung sowie Aufwiegelung zu 5 Jahren 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Beide Unteroffiziere wurden degradirt.

In der Budgetkommission des Reichstags stellte der Kriegsminister die Gewährung der einjährigen Berechtigung an die Lehrer für später in Aussicht. Richter kündigt eine Resolution auf die sofortige Gewährung an.

Die Budgetkommission des Reichstags setzte heute die Beratung des Militäretats fort und nahm einstimmig die Resolution Lieber (Ztr.) an, es möge eine Bestimmung dahin getroffen werden,

daß der erfolgreiche Besuch eines Lehrerseminars die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst einschleife. Bezüglich der Erkrankungen in Glogau erklärte Generalmajor v. Gemmingen, die Ursache sei bisher nicht ermittelt, die Erkrankungen seien nicht erheblich.

Dinkelsbühl, 16. Jan. In dem nahen Orte Haslach wollte die etwa 25jährige Tochter des Bierbrauers Föttinger gegen Abend warmes Wasser aus dem Braufessel schöpfen, fiel hinein und ertrank. Das Mädchen wurde anfänglich gar nicht vermisst, erst später wurde sie von einem Knecht im Bräufessel entdekt und als Leiche herausgezogen.

Paris, 16. Januar. Der Rücktritt Casimir-Periers hat hier ungeheure Aufregung in allen politischen Kreisen hervorgerufen. Die Begründung, welche die „Agence Havas“ veröffentlicht, wird als verhängnisvoll für die Kammer angesehen. Die Sozialisten jubeln und halten Brissons Wahl für wahrscheinlich. Die beiden Kammern treten Morgen zusammen. Das Ministerium nahm vorläufig seine Demission zurück. Der Kongreß wird wahrscheinlich für Donnerstag zusammenberufen. Die Gemäßigten befürworten die Wiederwahl Casimir-Periers oder die Wahl Waldeck-Roussiaux.

Paris, 16. Jan. Die Sozialisten haben aus Anlaß von Casimir-Periers Rücktritt einen Aufruf erlassen, worin es heißt: „Wir werden dem zurückgetretenen Präsidenten die Ehre anthun, seinen Rücktritt ernst zu nehmen, und wollen nicht glauben, daß er neuerdings eine Abstimmung des Kongresses wagt. Nichts kann ihm sein verlorenes Ansehen wiedergeben. Nein, wenn Casimir-Perier geht, ist es für immer. Er geht, getötet durch die Verderbnis der Regierungsform, deren Haupt er war, besiegt durch die niedrigen Schiebereien seines Ministerpräsidenten. Der Zusammenbruch Casimir-Periers kündigt den vorbereiteten Zusammenbruch des Kapitalismus und der Reaktion an. Bleiben wir einig, Bürger, thätig und aufrecht! „Die letzte höchste Entscheidung ist vielleicht nahe!“ Casimir-Perier hat einen Brief an den Ministerpräsidenten gerichtet, dem wir folgendes entnehmen: „Ich habe mir niemals die Schwierigkeiten der Aufgabe verhehlt, welche die Nationalversammlung mir übertragen hat. Der Präsidentschaft fehlen die Aktions- und Kontrollmittel. Seit sechs Monaten dauert die Verleumdungs- und Beleidigungskampagne gegen das Heer, den Richterstand, das Parlament und das unverantwortliche Staatsoberhaupt fort und diese Freiheit, den gesellschaftlichen Haß zu blasen, heißt noch immer die Freiheit des Denkens und der Meinungsäußerung. Die Achtung, die ich für mein Vaterland hege, gestattet mir nicht, zuzugeben, daß man Tag für Tag seine besten Diener und denjenigen, der Frankreich dem Auslande gegenüber vertritt, beschimpft. Vielleicht habe ich, indem ich mein Amt niederlege, denjenigen den Weg gezeigt, die um den guten Namen Frankreichs im Auslande besorgt sind. Mir selbst unerschütterlich treu bleibe ich bei der Ueberzeugung, daß die Reformen nur unter der thätigen Mitwirkung einer Regierung durchgeführt werden können, welche fest entschlossen ist, die Gesetze zur Achtung zu bringen und sich selbst Gehorsam bei ihren Untergebenen zu verschaffen weiß, die alle zusammen zu gruppieren sind zu gemeinsamem Werk. Mit diesen Gefühlen lege ich auf den Tisch des Senats und der Kammer meine Entlassung vom Amte des Präsidenten der Republik nieder.“

Paris, 17. Jan. Nach der Kammerstimmung traten gestern mehrere republikanische Gruppen zur Beratung über die bevorstehende Präsidentschaftswahl zusammen; es wurde beschlossen, daß die Bureaus sich mit denjenigen des Senats ins Benehmen setzen sollen. Bei einer Beratung der republikanischen Senatoren erhielt im zweiten Wahlgang Waldeck-Roussiaux 84, Brisson 66 Stimmen. Gegenwärtig stehen im Vordergrund Brisson und der bisherige Marineminister Felix Faure. In den Wandelgängen der Kammer erklärte Floquet, Brisson werde 100 Senatorenstimmen und 300 Deputirtenstimmen erhalten, seine Wahl sei also gesichert.

Paris, 17. Jan. Wie die Agentur Havas meldet, gilt es jetzt als gewiß, daß Waldeck-Roussiaux die Kandidatur für die Präsidentschaft endgiltig angenommen hat.

Paris, 17. Jan. Die sozialistische Petite Republique greift Waldeck-Roussiaux aufs heftigste an und sagt, die Bewerbung desselben um die Präsidentschaft sei unmöglich, insbesondere weil er ein Hauptglied des Kabinetts gewesen, daß die Raynalschen Verträge mit den Eisenbahngesellschaften einbrachte, und weil er die Verteidigung einer so

anrühigen Sache, wie die Eiffelturm geführt habe. Falls Waldeck wider Erwarten Präsident würde, so müßte die Rechtfertigung Waldeck's in der Frage jener Verträge neben der Raynals und Baihaut's veröffentlicht werden.

Versailles, 17. Jan. Der Kongreß begann um 1 Uhr. Challemel-Lacour verlas die für die Wahl eines Präsidenten in Betracht kommenden Artikel der Verfassung. Mehrere sozialistische Abgeordnete wollten Anträge auf Verfassungsrevision stellen, wurden aber daran verhindert. Beim ersten Wahlgang ergab sich keine absolute Mehrheit, so daß ein zweiter Wahlgang notwendig ist. Brisson, Waldeck-Roussiaux und Felix Faure erhielten fast gleichviele Stimmen. Die genaue Stimmenzahl ist noch unbekannt.

London, 16. Jan. Es ist jetzt alle Hoffnung aufgegeben, die 92 in der überschwemmten Diglake-Zeche in Andley in Nord-Staffordshire begrabenen Bergleute noch zu retten. Das Wasser will nicht fallen. Trotz der angestregten Pumpversuche steht es im Schacht Nr. 2 noch mindestens 2 Fuß hoch. Die ausgesandten Rettungsmannschaften, die sich meist freiwillig erbieten, müssen teilweise bis an den Hals durch das Wasser waten. Am Eingang des Bergwerks standen gestern, trotz der bitteren Kälte, den ganzen Tag die Weiber und Kinder der Verunglückten, stets auf bessere Nachrichten hoffend. Nirgend's machte sich aber ein Lebenszeichen bemerkbar. Alles hängt davon ab, ob die im Bergwerk befindlichen die höheren Gänge erreichen konnten. Während des Vierteljahrhunderts, in dem die Diglake-Zeche im Betrieb ist, sind bis jetzt fast gar keine Unglücksfälle vorgekommen.

Simone (Sardinien), 16. Januar. Starke Schneefall schnitt alle Verbindungen mit den benachbarten Thälern ab. Zahlreiche Lawinen sind niedergegangen; eine Arbeitergruppe wurde verschüttet und sieben Personen von derselben getötet.

Verlosungen.

Ulm. (Münsterbaulotterie.) Bis gestern Abend 1/2 6 Uhr wurden wieder folgende größere Gewinne gezogen: 6000 M Nr. 152 682; 2000 Mark Nr. 37 272, 123 353; 1000 M Nr. 152 899, 162 015, 224 789; 500 M Nr. 7194, 26 257, 59 312, 64 238, 50 920, 94 786, 96 770, 85 942, 166 729, 167 985, 186 173, 149 650, 182 134, 227 294, 261 168, 277 753, 208 687; 300 M Nr. 3808, 107 671, 283 970, 89 009, 21 552, 6427, 82 762, 281 395, 92 640, 263 896, 231 444, 169 571, 68 330, 9373, 6427, 126 616, 85 942, 174 494, 141 534; 100 M Nr. 299 163, 218 207, 143 313, 155 579, 72 975, 279 580, 267 994, 87 816, 206 090, 65 177. Der 1. Gewinn mit 75 000 M fiel auf die Los-Nr. 72 072. Das Los wurde an die Kollekte Stürmer in Straßburg i. E. verkauft. Der 2. Gewinn mit 30 000 M fiel auf die Los-Nr. 140 040 und kam in die Kollekte Karl Heinze in Berlin. 2000 M gewann die Nr. 68 725, je 1000 M gewannen Nr. 94 682, 191 456, 247 340, je 500 M 112 341, 100 889, 234 714. (Ohne Gewähr.)

Handel und Verkehr.

Badnang, 15. Jan. Der heutige Viehmarkt war trotz der Sperre im Weisachertal gut besahren. Aufgestellt wurden 168 Paar Ochsen, 176 Stück Kühe und 154 Stück Stiere und Rinder. Mit der Bahn kamen an 21 Wagen, ab gingen 20. Fettvieh war sehr viel vorhanden, weshalb auch hier die Preise etwas sanken, trachtige Kühe waren gesucht und das Einstellvieh wurde noch besser bezahlt als am letzten Markt. Gehandelt wurde sehr viel bis in den Nachmittag hinein.

Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 S bis M 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. k. HoA.), Zürich.

Für's Herz!

Wort Gottes und Gebet
Und treue Wachsamkeit
Kann mächtig stärken uns
In der Versuchungszeit.